

Brunnengasse (Weierbitz-/ Mainzer Straße) Burrech (Mainzer Straße)

Brunnengasse 1 – 17, 2 – 4
Burrech 1 - 7

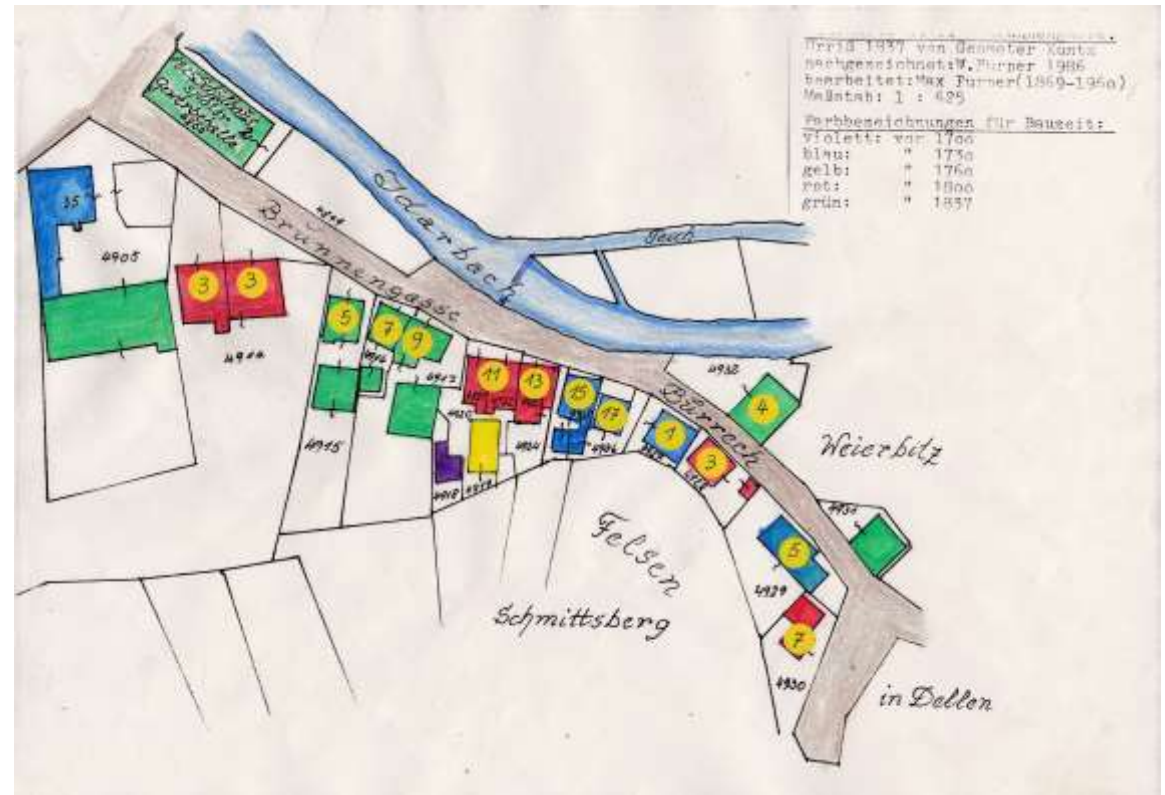
Flurkarte XXVII


Urriss 1837 von Geometer Kuntz
bearbeitet von Max Purper (1869 – 1960)
nachgezeichnet von Wolfram Purper (1986)

Maßstab 1 : 625


Farbbezeichnungen:

violett:	vor 1700
blau:	1700 bis vor 1730
gelb:	1730 bis vor 1760
rot:	1760 bis vor 1800
grün:	1800 bis vor 1837




Bauzeit der ältesten Gebäude Kataster-/ Parzellen- Nummer	Daten der Bewohner	Haus	Straße und Hausnummer
		 <p data-bbox="779 975 1077 1038">Brunnengasse 3 bis 11 Zeichnung: E. Lind</p>	


<p>Vorderes Gebäude nach 1800 und vor 1837</p> <p>(Hinteres Gebäude nach 1800 und vor 1837)</p>	<p>Friedrich Rudolf Hahn (1833 – 1889, oo 1862 mit Auguste Engel)</p> <p>Alexander Hahn (1870 – 1943)</p>	 <p>Hauptstr. 35, Brunnengasse 1 und 2 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1870: Abtrennung des Grundstücks von der Hauptstr. 35, von Friedrich Rudolf Hahn ohne Hinterland übernommen</p> <p>Erbauer des Hauses Friedrich Rudolf Hahn (Sohn von Johann Philipp Hahn und Maria Catharina Wild), Kaufmann, verheiratet mit Auguste Engel („Huufbaas“, Tochter des Obersteiner Amtseinnehmers Friedrich Engel) (siehe Hauptstr. 35)</p> <p>Alexander Hahn (Sohn von Friedrich Rudolf Hahn und Auguste Engel)</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „Aber noch populärer (als Max Winter) war schließlich doch sein Nachbar (im späteren Hause Elektro-Moosmann), der Edelsteinhändler Alexander Hahn (1870 – 1943), der schließlich zum Namenspatron für diesen markanten Idarer Verkehrsknotenpunkt wurde.“ (Idarer Ansichten, S. 35)</p> <p>„Das große Haus gehörte Alexander Hahn, nach dem der Alexanderplatz be-</p>	 <p>Mainzer Str. 1, 2014 Foto: G. Purper</p>	<p>Brunnengasse 1</p>
---	---	---	---	-----------------------



		nannt wurde, heute Elektro-Moosmann.“ (Lind, S. 2)	
Nach 1760 und vor 1800 Nr. 4914	<p>Carl Wild (1765 – 1832, oo 1790 mit Maria Magdalena Kuhn und 1798 mit Maria Catharina Schmidt)</p> <p>Carl Wild</p> <p>Jacob Veeck (1807 – 1861, oo 1832 mit Maria Catharina Hahn und 1838 mit Anna Eva Christine Hahn)</p> <p>Philipp Wernig</p> <p>Friedrich Rudolf Hahn (1833 – 1889, oo 1862 mit Auguste Engel)</p> <p>Michel (? – 1919)</p>	 <p>Mainzer Str. 3, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1800 Anwesen im Besitz von Carl Wild, Schleifer, verheiratet in erster Ehe mit Maria Magdalena Kuhn, in zweiter Ehe mit Maria Catharina Schmidt, keine Nachkommen</p> <p>1837: Carl Wild, Schleifer</p> <p>Anwesen mit allem Hinterland und Modernisierung des Hauses durch Jacob Veeck („Pascha von Idar“, Sohn von Wilhelm Veeck und Maria Catharina Veeck), Schöffe in Idar, verheiratet in erster Ehe mit Maria Catharina Hahn, in zweiter Ehe mit Anna Eva Christine Hahn (siehe Hauptstr. 27 und 29)</p> <p>Haus ohne Hinterland im Besitz von Philipp Wernig, Sattlermeister</p> <p>Friedrich Rudolf Hahn, verheiratet mit Auguste Engel (siehe Brunnengasse 1)</p> <p>Geschäft des Friseurs Michel</p>	Brunnengasse 3

		<p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „Das niedrige, langgestreckte Haus, das sich hinter dem großen Haus (Nr. 1) zu verbergen schien, gehörte ebenfalls Hahne. Hier von der Straße etwas abgesetzt und tiefer liegend, wohnten verschiedene Familien und in dem Lädchen war jahrelang eine Schuhmacherwerkstatt. Früher hatte der Friseur Michels in diesem Laden ein Friseurgeschäft. Er wurde bekanntlich 1919 im Steinkaulenberg ermordet. Dieser Mord, der etwas mit Diamanten zu tun hatte, regte die Gemüter unserer Stadt jahrzehntelang auf und wurde nie restlos aufgeklärt.“ (Lind, S. 2)</p> <p>Zu Jacob Veeck (1807 – 1861): „Er stammte aus einer alteingesessenen und wohlhabenden Familie. Sein Vater stand bereits in Beziehungen zum Ausland, besonders zu Frankreich. Er führte sie weiter und wurde zum reichen Manne. ... Er war bekannt als der „Pascha von Idar. ... In seiner exponierten Stellung als Schöffe stand er inmitten der leidenschaftlichen Kämpfe der 1840er Jahre... Er war der Führer der Alteingesessenen gegen die Zugezogenen im Kampf um gleiche Rechte, materielle wie ideelle, die von letzteren in den Revolutionsjahren der 1840er Jahre beansprucht wurden.“ (Falz, Charivari, S. 114)</p>	
--	--	---	--

<p>Vorderes und hinteres Gebäude nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4915</p>	<p>Carl Risch (1806 - ?, oo 1829 mit Anna Elisabeth Becker)</p> <p>Carl Stützel (oo 1859)</p> <p>Heinrich Mirz (oo 1889)</p>	 <p>Mainzer Str. 5, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1837: Anwesen im Besitz von Carl Risch, Goldschmied, verheiratet mit Anna Elisabeth Becker</p> <p>1850: Auswanderung der Familie nach Santa Cruz, Brasilien</p> <p>Carl Stützel, Achatbohrer (siehe Brunnengasse 17)</p> <p>Heinrich Mirz, Schlosser</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „Das Nachbarhaus (zu Nr. 3) gehörte dem Schlosser Mirz, der später mit seinen Söhnen im Hinterhaus eine Diamantschleiferei errichtete.“ (Lind, S. 2)</p>	<p>Brunnengasse 5</p>
---	--	---	-----------------------

<p>Vorderes und hinteres Gebäude nach 1800 und vor 1837 Nr. 4916</p>	<p>Peter Hahn (1803 – 1860, oo 1828 mit Elisabeth Caroline Becker)</p> <p>Philipp Roth II (1832 - ?, oo 1856 mit Luise Caroline Hahn)</p> <p>Abraham Bär</p> <p>Carl Crummenauer (oo 1858)</p> <p>Gustav Dreher (1871 - ?, oo 1896 mit Caroline Föbinger geb. Hoffmann)</p>	 <p>Mainzer Str. 7, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1837: Anwesen im Besitz von Peter Hahn, Goldschmied, verheiratet mit Elisabeth Caroline Becker, 12 Kinder (siehe Schmidtgässchen 2)</p> <p>Tochter Luise Caroline Hahn verheiratet mit Philipp Roth II (siehe Schmidtgässchen 2)</p> <p>1846: Tausch des Hauses mit dem Haus im Schmidtgässchen 2 und 4 von Abraham (Afrom) Bär (Enkel von Simon Levi), Viehhändler und Metzger</p> <p>Verkauf an Carl Crummenauer, Anstreicher (siehe Hauptstr. 43, 45 und 47)</p> <p>1885: Kauf durch Gustav Dreher, Kommissionär und Gemüsehändler, verheiratet mit Caroline Föbinger geborene Hoffmann</p>	<p>Brunnengasse 7</p>
--	---	---	-----------------------

		<p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „Daneben (neben Nr. 5), auch noch ein Scheunentor als Einfahrt zum Hof, wie bei Familie Mirz, wohnte der Gemüsehändler Dreher, der im Hof seinen Gemüsegewagen abstellte.“ (Lind, S. 2)</p>	
<p>Vorderes und hinteres Gebäude nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4917</p>	<p>Johann Jacob Purper (1778 – 1826, oo 1800 mit Anna Eva Moser)</p> <p>Christian Kley (oo 1824 mit Maria Catharina Purper)</p> <p>Johann Jacob Wild IX (1816 – 1898, oo 1839 mit Maria Luise Schneider)</p> <p>Carl Wild VIII (1810 – 1880, oo 1831 mit Maria Elisabeth Wild)</p> <p>Carl Hermann (oo 1853 mit Caroline Wild)</p> <p>Jacob Schley (oo 1876 mit Caroline Hermann)</p> <p>Rudolf Manz (oo mit Schley)</p> <p>E. Lind</p>	 <p>Mainzer Str. 9, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1800: Anwesen im Besitz von Johann Jacob Purper, Schleifer, verheiratet mit Anna Eva Moser, Auswanderung 1825 nach Brasilien</p> <p>Tochter Maria Catharina verheiratet mit Christian Kley, Schmied, Auswanderung 1837 nach Sao Leopoldo in Brasilien, Verkauf des Hauses</p> <p>Modernisierung durch Johann Jacob Wild IX, Goldschmied, später Wirt in der „Ewigen Lampe“ (siehe Schützenstr. 6), verheiratet mit Maria Luise Schneider</p> <p>1843: Verkauf an den Bruder Carl Wild VIII, Goldschmied und Handelsmann,</p>	<p>Brunnengasse 9</p>

		<p>verheiratet mit Maria Elisabeth Wild, sieben Kinder</p> <p>Übernahme durch Carl Hermann (Schwiegersohn von Carl Wild VIII und Maria Elisabeth Wild), Goldschmied, verheiratet mit Caroline Wild</p> <p>Jacob Schley (Schwiegersohn von Carl Hermann und Caroline Wild), Schleifer, verheiratet mit Caroline Hermann</p> <p>Rudolf Manz, verheiratet mit Schley</p> <p>E. Lind</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „Das nächste Haus gehörte Rudolf Manz.“ (Lind, S. 2)</p>	
<p>Hinteres Gebäude rechts vor 1700 Nr. 4918</p> <p>Hinteres Gebäude links nach 1730 und vor 1760 N. 4919</p> <p>Vordere Gebäude nach 1760 und vor</p>	<p><i>Parzelle 4918/4919:</i> Friedrich Bohrer (1750 – 1792, oo 1776 mit Anna Elisabeth Dreher)</p> <p>Carl Schneider (1783 – 1847, oo 1809 mit Marie Luise Bohrer)</p> <p>Franz Josef Ebbinghaus (oo 1827 mit ? Schneider)</p> <p>Philipp Schütz (1822 - ?, oo 1850 mit Anna Elisabeth Fuchs)</p> <p>Carl Schütz</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div data-bbox="775 935 1305 1337">  </div> <div data-bbox="1368 802 1771 1337">  </div> </div> <p>Mainzer Str. 11, 2014 Foto: G. Purper</p> <p>Mainzer Str. 11, Hinterhaus, 2014 Foto: G. Purper</p>	<p>Brunnengasse 11</p>


<p>1800 Nr. 4921, 4922</p>	<p>Otto Kurz</p> <p><i>Parzelle 4921:</i> Michael Risch</p> <p>Carl Bohrer (1752 – 1814, oo 1781 mit Maria Magdale- na Heringer)</p> <p>Carl Bohrer (1785 – 1848, oo 1813 mit Maria Elisabeth Klar)</p> <p>Carl Bohrer (1792 – 1850, oo 1814 mit Marie Luise Schneider)</p> <p>Carl Kessler (1823 - ?, oo 1850 mit Marie Luise Bohrer)</p> <p>Philipp Schütz (1822 - ?, oo 1850 mit Anna Elisabeth Fuchs)</p> <p>Carl Schütz</p> <p>Otto Kurz</p> <p><i>Parzelle 4922:</i> Friedrich Junker (oo 1720 mit Maria Barbara Ranff)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner Parzellen 4918/4919 (hintere Gebäude)</i> Vor 1700: Altes Hirtenhaus vor dem Schmittbergfelsen bis 1760</p> <p>Zwischen 1730 und 1760: Bau einer Scheune</p> <p>Friedrich Bohrer, Schleifer, verheiratet mit Anna Elisabeth Dreher, anschließend Haus im Besitz der Witwe</p> <p>1800: Haus im Besitz der Witwe von Friedrich Bohrer, Schleifer, verheiratet mit Anna Elisabeth Dreher, Steuerwert des Hauses von 4 Gulden (siehe Burrech 1)</p> <p>1837: Anwesen im Besitz von Carl Schneider, Hufschmied, verheiratet mit Marie Luise Bohrer (Tochter von Friedrich Bohrer und Anna Elisabeth Dreher) (siehe Parzellen 4921 und 4922)</p> <p>Scheune, Bering und Garten im Besitz von Franz Josef Ebbinghaus (Schwieger- sohn von Carl Schneider), Hufschmied, verheiratet mit ... Schneider</p> <p>Philipp Schütz, Bohrer, verheiratet mit Anna Elisabeth Fuchs (siehe Brunnen- gasse 15)</p> <p>Carl Schütz (Sohn von Philipp Schütz und Anna Elisabeth Fuchs) (siehe Brun- nengasse 15)</p> <p>1930: Verkauf durch die Erben an Otto Kurz, Sattlermeister</p> <p><i>Parzelle 4921</i> Gartenland im Besitz von Michael Risch</p> <p>Kurz vor 1800: Errichtung des Vorderhauses durch Carl Bohrer, Schleifer, ver- heiratet mit Maria Magdalena Heringer, Steuerwert des Hauses von 8 Gulden</p>	
------------------------------------	---	--	--


	<p>Wilhelm Fuchs (oo 1745 mit Anna Elisabeth Junker)</p> <p>Friedrich Leyser (1732 – 1782, oo 1764 mit Maria Elisabeth Becker)</p> <p>Johann Nicol Schneider (oo 1782 mit Wilhelmine Luise Schmidt)</p> <p>Carl Schneider (1783 – 1847, oo 1809 mit Marie Luise Bohrer)</p> <p>Carl Bohrer (1792 – 1850, oo 1814 mit Marie Luise Schneider)</p> <p>Carl Kessler (1823 - ?, oo 1850 mit Marie Luise Bohrer)</p> <p>Philipp Schütz (1822 - ?, oo 1850 mit Anna Elisabeth Fuchs)</p> <p>Carl Schütz</p> <p>Otto Kurz</p>	<p>1828: Verkauf durch die Witwe an Carl Bohrer, Goldschmied, verheiratet mit Maria Elisabeth Klar aus Herrstein</p> <p>1837: Verkauf an Carl Bohrer (Schwager von Carl Schneider), Achatbohrer, verheiratet mit Marie Luise Schneider (siehe Parzelle 4922).</p> <p>1850: Erbe durch Tochter Marie Luise Bohrer, verheiratet mit Carl Kessler, Schreiner</p> <p>1859: Auswanderung der Familie nach Amerika</p> <p>Amtsblatt Idar 1851: Versteigerung des Hauses an Philipp Schütz, Bohrer, verheiratet mit Anna Elisabeth Fuchs (siehe Brunnengasse 15)</p> <p>Siehe Parzellen 4918/4919</p> <p><i>Parzelle 4922</i></p> <p>Um 1720: Vermutlicher Erbauer des Hauses Friedrich Junker, Schuhmacher, verheiratet mit Maria Barbara Ranff aus Diefenbach</p> <p>1761: Parzelle mit Haus und Hofraith im Besitz von Wilhelm Fuchs, Schuhmacher, verheiratet mit Anna Elisabeth Junker</p> <p>1764: Auswanderung der Familie nach Ungarn</p> <p>1872: Verkauf des Hauses an Friedrich Leyser, Schleifer, verheiratet mit Maria Elisabeth Becker</p> <p>1782: Kauf durch Johann Nicol Schneider aus Bergen, Hufschmied, verheiratet mit Wilhelmine Luise Schmidt (siehe Hauptstr. 31 und 33)</p> <p>1800: Haus im Besitz von Johann Nicol Schneider</p>	
--	---	--	--


		<p>1837: Anwesen im Besitz von Carl Schneider (Sohn von Johann Nicol Schneider und Luise Schmidt), Hufschmied, verheiratet mit Marie Luise Bohrer (Tochter von Friedrich Bohrer) (siehe Parzellen 4918/4919)</p> <p>Übernahme durch Carl Bohrer (Schwager von Carl Schneider), Achatbohrer, verheiratet mit Marie Luise Schneider</p> <p>1850: Erbe durch Tochter Marie Luise Bohrer, verheiratet mit Carl Kessler, Schreiner. 1859: Auswanderung der Familie nach Amerika</p> <p>Siehe Parzellen 4918/4919</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „... und dann kam die Sattlerei Otto Kurz. Zu diesem Haus gehört das älteste Haus von Idar, das heute noch teilweise steht. Wahrscheinlich war es das ehemalige Hirtenhaus, das wegen Hochwasser etwas erhöht am Felsen stand.“ (Lind, S. 2)</p> <p>Zur Besiedelung der Brunnengasse im Stadtteil Idar (Max Purper, Parzellenangaben zum Verständnis in kursiv eingefügt) „In dem letzten der Hinterhäuser des Sattlers Otto Kurz’schen Anwesens, Weierbitzstr. 11, haben wir jedenfalls das älteste der Idarer Wohnhäuser zu erblicken, soweit sie jetzt noch stehen. In den Registern der Gemeinde Idar von 1751 ist es als Hirtenhaus bezeichnet. Wir greifen noch knapp, wenn wir die Zeit nach dem 30jährigen Krieg, als die Zeit um 1650, für seine Bauzeit annehmen. Wir müssen uns vorstellen, dass um diese Zeit in unserem Tal nur niedrige Holzbrücken über den Bach führten und dass bei der Schneeschmelze und den Gewitterregen noch keine Ufermauern dem Austritt der Wassermassen vorbeugten. Brunnengasse und Weierbitz waren deswegen um diese Zeit noch unbebaut. Beim Bau eines Hirtenhauses entschied sich die Gemeinde wegen der Schafwäsche für den Platz vor dem Schmittbergfelsen, noch trocken gelegen und</p>	
--	--	--	--


		<p>nicht weit vom Idarbach entfernt. Ein massiver, nicht unterkellertes, einkammeriger und einstöckiger Bau, 10 mal 12 Fuß im Geviert mochte für die Ansprüche eines Hirten genügen. Wir finden das Hirtenhaus gegen 1790 als Privatwohnung im Besitz der Witwe des Achatschleifers Friedrich Bohrer (Heirat 1776), der Mutter mehrerer Kinder. (<i>Parzelle 4919</i>)</p> <p>Bei der Anlage des Teiches zu der Heringers-Schleife im Jahr 1730 musste der Idarbach durch ein Wehr gestaut werden; die Befestigung des Wehrbaumes erforderte verstärkte Ufermauern. Damit war die Brunnengasse hochwasserfrei und die Möglichkeit einer weiteren Bebauung geschaffen worden. Der Schafwäscheplatz ging allerdings verloren.</p> <p>Einige Fuß vom Hirtenhaus entfernt (<i>Parzelle 4922</i>), 1730 vom Schuhmacher Friedrich Junker (Heirat 1720) erbaut, war laut Idarer Lagebuch von 1761 ein zweiter Bau vorhanden, das damals Junkers Schwiegersohn, dem Schuhmacher Wilhelm Fuchs (Heirat 1745) gehörte. Die Eheleute Fuchs wanderten 1764 nach Ungarn aus, ihre sechs Buben im Alter von vier bis 16 mit sich nehmend. Der Auswanderungscommissar Schultheiß Hertel von Rathweiler (Pfalz) vermittelte 1766 den Verkauf des Hauses an den Achatschleifer Friedrich Leyser (Heirat in Idar 1764), welcher es besaß bis 1782, als man ihn tot auffand unterhalb des Göttenbachs. Nun gelangte das Haus an den aus Bergen stammenden Hufschmied Nicol Schneider. Letztgenannter baute eine Esse ein zwecks Herstellung von Hufeisen und Nägeln. Sein Sohn, der Hufschmied Carl Schneider, heiratete 1809 die Tochter der Witwe Bohrer aus dem ehemaligen Hirtenhaus, mit der Tochter bekam Schneider das Hirtenhaus, das nun zu einer Scheune aufgestockt wurde. (<i>Parzelle 4918/4919</i>)</p> <p>Das jetzige Otto Kurz'sche Vorderhaus war kurz vor 1800 vom Schleifer Carl Bohrer (Heirat 1781) errichtet worden, der es 1828 dem Goldschmied Carl Bohrer (Heirat 1813) verkaufte, und dieser verkaufte es 1837 an den Achatbohrer Carl Bohrer (Heirat 1814), der schon das größere Hinterhaus (= <i>Parzelle 4918/4919</i>) besaß, das er von seinem Schwager Hufschmied Carl Schneider (Heirat 1809) ohne das ehemalige Hirtenhaus übernommen hatte. (<i>Parzelle 4918</i>)</p>	
--	--	--	--

		<p>Also drei verschiedene Personen namens Carl Bohrer, die innerhalb von 40 Jahren Eigentümer des Vorderhauses gewesen sind.</p> <p>Die jüngste Tochter des Achatbohrers Carl Bohrer, Maria Luise, 1850 verheiratet mit dem Schreiner Karl Kessler, bekam das elterliche Haus in der Brunnengasse, nachdem der Vater Ende 1850 gestorben war. Die Eheleute Kessler wanderten mit ihren zwei Kindern 1859 nach Amerika aus, in der darum anberaumten Immobilienversteigerung erstand der in der Brunnengasse einige Häuser weiter aufgewachsene Achatbohrer Philipp Schütz, seit 1850 mit der Metzgerstochter Anna Elisabeth Fuchs verheiratet, den kesslerschen Häuserkomplex. (<i>Parzelle 4922</i>)</p> <p>Philipp Schütz rundete diesen Komplex durch den Erwerb des ehemaligen Hirtenhauses ab, das mittlerweile von dem Hufschmied Carl Schneider auf seinen Tochtermann, den Hufschmied Franz Jacob Ebbinghaus (Heirat 1827) übergegangen war. (<i>Parzelle 4919</i>)</p> <p>Nach dem Tod der Eheleute Philipp Schütz und des ledigen Sohnes Carl Schütz verkauften die übrigen Erben den aus verschiedenen Zeitläuften zusammen gewachsenen Hausbesitz zu Anfang der 1930er Jahre an den Sattler Otto Kurz.“</p>	
--	--	---	--

<p>Nach 1760 und vor 1800 Nr. 4923</p>	<p>Wilhelm Risch Philipp Roth (? – 1852, oo 1797) Carl Roth I (oo 1828) Carl Wild (1842 – 1900, oo 1871 mit Rosette Luise Juchem¹) Johann Dörten Albert Dietrich (1895 – 1971), oo mit Emma Frühauf (1896 – 1972) Dietrich Jung</p>	 <p>Mainzer Str. 13, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1760 Garten im Besitz von Wilhelm Risch, Schuhmacher</p> <p>1800: Haus im Besitz von Philipp Roth, Schuhmacher, Steuerwert des Hauses von 4 Gulden</p> <p>1837: Carl Roth I, Schuhmacher</p> <p>Modernisierung des Hauses durch Carl Wild („Goldschmieds“), Kaufmann, verheiratet mit Rosette Luise Juchem</p> <p>1879: Johann Dörten</p> <p>1927: Kauf des Hauses durch Albert Dietrich, Schuhmachermeister, verheiratet mit Emma Frühauf, für 6.000 Mark</p>	<p>Brunnengasse 13</p>
---	--	--	----------------------------

		<p>Dietrich Jung</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „Neben Otto Kurz war der Schuhmacher Dietrich.“ (Lind, S. 2)</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4925</p>	<p>Philipp Schütz (1822 - ?, oo 1850 mit Anna Elisabeth Fuchs)</p> <p>Carl Schütz</p> <p>Carl Schaun</p> <p>Carl Bohrer (oo mit Schaun)</p>	 <p>Mainzer Str. 15, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1837: Haus, nach 1829 erbaut/modernisiert, im Besitz von Philipp Schütz, Bohrer, verheiratet mit Anna Elisabeth Fuchs (siehe Brunnengasse 11)</p> <p>Ab 1860: Carl Schütz (Sohn von Philipp Schütz und Anna Elisabeth Fuchs) (siehe Brunnengasse 11)</p> <p>Ab 1870: Carl Schaun</p> <p>Nach 1891: Carl Bohrer, Buchhalter beim Bruder von Philipp Schmidt, verheiratet mit einer Tochter Carl Schauns</p>	<p>Brunnengasse 15</p>

		<p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „... und daneben wohnten Bohrers.“ (Lind, S. 2)</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4926</p>	<p>Carl Juchem¹</p> <p>Wilhelm Wild (1807 – 1859, oo 1835 mit Eva Elisabeth Dreher)</p> <p>Carl Stützel (oo 1859)</p> <p>Daniel Bartz</p> <p>Philipp Herwagen</p> <p>Veeck</p>	 <p>Mainzer Str. 17, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1800: Garten von Carl Juchem (Sohn von Georg Peter Juchem und Maria Christine Kunz) (siehe Burrech 5)</p> <p>Abweichend W. Purper: 1837: Wilhelm Wild, Schleifer, verheiratet mit Eva Elisabeth Dreher, kinderlos</p> <p>Modernisierung durch Carl Stützel, Achatbohrer (siehe Brunnengasse 5)</p>	<p>Brunnengasse 17</p>

		<p>1867: Daniel Bartz</p> <p>Philipp Herwagen, Schneider</p> <p>Veeck, Gemüsehändler</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „Das Haus von Albert Weber, der hier sein Lebensmittelgeschäft hat, gehörte Frau Herwagen.“ (Lind, S. 2)</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4927</p>	<p>Jacob Oberkirch (oo 1718)</p> <p>Friedrich Bohrer (1750 – 1792, oo 1776 mit Anna Elisabeth Dreher)</p> <p>Conrad Loch</p> <p>Johann Wilhelm Juchem¹</p> <p>Friedrich Leyser (1767 – 1838, oo 1794 mit Anna Eva Wild)</p> <p>Jacob Bohrer (1799 – 1839, oo 1821 mit Maria Catharina Leyser)</p> <p>Carl Heringer (1823 – 1858 oder 1877, oo 1845 mit Anna Catharina Leyser)</p>	 <p>Mainzer Str. 19, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> Vermutlicher Erbauer des ersten Hauses Jacob Oberkirch, Zimmermann, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper), Nr. 27 bei der Kirchenum-</p>	<p>Burrech 1</p>

	<p>Carl Springweiler (oo 1863 und 1880)</p> <p>Jacob Renkel (oo 1898)</p>	<p>lage 1751</p> <p>Um 1780: Abriss des Hauses, Wiese im Besitz von Friedrich Bohrer, verheiratet mit Anna Elisabeth Dreher (siehe Brunnengasse 11)</p> <p>1793: Wiese im Besitz von Conrad Loch</p> <p>1800: Scheune und Garten im Besitz von Johann Wilhelm Juchem</p> <p>1801: Hausbau durch Friedrich Leyser, Schleifer, verheiratet mit Anna Eva Wild</p> <p>1837: Jacob Bohrer (Sohn von Jacob Bohrer, Schwiegersohn von Friedrich Leyser), verheiratet mit Maria Catharina Leyser, 1848 Auswanderung</p> <p>Verkauf vermutlich an Carl Heringer, Schleifer, verheiratet mit Anna Catharina Leyser (siehe Burrech 3)</p> <p>1859 Versteigerung</p> <p>Carl Springweiler, Achatbohrer</p> <p>Jacob Renkel, Goldschmied</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „... und das Haus zum Gediehrenberg ist noch heute im Besitz von Renkels. Wenn man hier vorbeigeht, sieht man an diesem Haus, dass die Straße zum Gediehrenberg viel höher lag und weiter in die heutige Mainzer Straße hineinragte.“ (Lind, S. 2)</p>	
Zwei Gebäude vorne nach	Wilhelm Maus (1760 – 1846, oo 1785 mit Juliane Dorothea Vogel)	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>Vermutlicher Erbauer des Hauses am Felsen Wilhelm Maus, Küfer, Feldschütz und Nachtwächter, verheiratet mit Juliane Dorothea Vogel, acht Kinder</p>	Burrech 3

<p>1760 und vor 1800 Nr. 4928</p>	<p>Georg Jacob Bohrer (1788 – 1857, oo 1814 mit Marie Elisabeth Maus)</p> <p>Carl Heringer (1823 – 1858 oder 1877, oo 1845 mit Anna Catharina Leyser)</p> <p>Peter Messinger (oo 1860)</p> <p>Christian Müller</p> <p>Ernst Müller</p>	<p>1800: Haus im Besitz von Wilhelm Maus</p> <p>1837: Georg Jacob Bohrer aus Oberstein („Mausebohrer“, Schwiegersohn von Wilhelm Maus), Dosenmacher, verheiratet mit Marie Elisabeth Maus</p> <p>Kauf und Modernisierung des Hauses durch Carl Heringer, Schleifer und Handelsmann, verheiratet mit Anna Catharina Leyser (siehe Burrech 1)</p> <p>1859: Versteigerung</p> <p>Peter Messinger, Glaser</p> <p>Christian Müller, Goldschmied</p> <p>Ernst Müller, Schreiner</p> <p>1940: Abriss und Neubau des Elektrizitätswerks</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730 Nr. 4929</p>	<p>Georg Peter Juchem¹ (1690 – 1775, oo 1716 mit Maria Christine Kunz)</p> <p>Carl Juchem¹</p> <p>Bernhard Reidenbach (? – 1837, oo 1789)</p> <p>Friedrich Reidenbach (oo 1819)</p> <p>Carl Reidenbach (? – 1899, oo 1851)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1761: Haus, Hofraum und Garten im Besitz von Georg Peter Juchem, Schumacher, verheiratet mit Maria Christine Kunz, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper), Nr. 30 bei der Kirchenumlage 1751 (siehe Hauptstr. 27)</p> <p>1800: Gebäude, Hofraith und Garten im Besitz von Carl Juchem (Sohn von Georg Peter Juchem und Maria Christine Kunz), Goldschmied, Steuerwert von 12 Gulden (siehe Brunnengasse 17)</p> <p>1837: Anwesen im Besitz von Bernhard Reidenbach (siehe Burrech 7)</p> <p>Friedrich Reidenbach, Nagelschmied</p> <p>Carl Reidenbach, Goldschmied und Briefträger</p>	<p>Burrech 5</p>

	Jacob Lang	Jacob Lang, Briefträger 1940: Neubau Quellen: M. Purper, W. Purper	
Nach 1760 und vor 1800 Nr. 4930	Bernhard Reidenbach (? – 1837, oo 1789) Sebastian Lochmeyer (oo 1824 mit Margarethe Reidenbach) Carl Reidenbach (oo 1839) Philipp Ziemer (? – 1933, oo 1879 und 1887)	<i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1800: Anwesen im Besitz von Bernhard Reidenbach (siehe Burrech 5) Sebastian Lochmeyer (Schwiegersohn von Bernhard Reidenbach), Seiler, verheiratet mit Margarethe Reidenbach Carl Reidenbach, Goldschmied Philipp Ziemer Quellen: M. Purper, W. Purper	Burrech 7
Nach 1800 und vor 1837 Nr. 4931	Johannes Böhle Philipp Wild V (1820 – 1881, oo 1846 mit Catharina Drumm und 1858 mit Anna Margaretha Fuchs) Philipp Reidenbach (oo 1845 und 1863) Carl Reidenbach (oo 1888)	<i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1837: Anwesen im Besitz von Johannes Böhle, Bildweber 1845: Verkauf an Philipp Wild V, Goldschmied, verheiratet in erster Ehe mit Catharina Drumm, in zweiter Ehe mit Anna Margarethe Fuchs (siehe Brunnen-gasse 4) Philipp Reidenbach Carl Reidenbach, Graveur Quelle: W. Purper	Burrech 9

<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4850</p>	<p>Carl Wilhelm Kessler (1856 – 1940, oo 1880 mit Luise Röder)</p> <p>Max Winter</p>	 <p>Hauptstr. 35, Brunnengasse 1 und 2 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	 <p>Brunnengasse 2, um 1936 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p>	<p>Brunnengasse 2</p>
		 <p>Brunnengasse 2, nach 1948 Quelle: Archiv W. Purper</p>	 <p>Hauptstr. 40 und 42, Brunnengasse 2 1953 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: Reusse</p>	



Brunnengasse 2, 1953
Quelle: Archiv W. Purper
Foto: G. Presser



Grundstück Mainzer Str. 2, 2014
Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

1824/25: Bau der Holzbrücke, Entstehung eines neuen Bauplatzes

1825: Errichtung eines Gemeinde- und Schulhauses mit zwei Klassenräumen und einer Wohnung

Schule: bis 1859 in dem Gebäude, anschließend in Hauptstr. 70

Ab 1859: Gebäude als Frucht- und Markthalle für den Wochenmarkt


Im zweiten Stock Gewerbeschule mit Wohnung und Zeichensaal, namentlich bekannt als Lehrer: Menn und Zeichenlehrer Wiessner aus Nürnberg

1891: Erwerb des Gebäudes durch Carl Wilhelm Kessler, Graveur, verheiratet mit Luise Röder

Nach Bau der neuen Gewerbehalle 1895: Drogerie Winter

1953 Abriss

		<p>Quelle: W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> „So sah die „Alte Gewerbehalle“ am Alexanderplatz im Jahre 1953 kurz vor dem Abbruch aus. Das Gebäude entstand im Jahre 1825 als erstes Gemeinde-Schulhaus. Der Vorgängerbau stand in unmittelbarer Nähe der Kirche und war allein von der Pfarrei getragen worden. Der Neubau von 1825 erwies sich schon nach zwei Jahrzehnten infolge der explosionsartigen Bevölkerungszunahme in Idar als zu klein. Aber erst 1856 kam es endlich zu einem nunmehr noch stattlicheren Neubau. In dem Gebäude am Alexanderplatz war danach zeitweise die Idarer Bürgerschule und von 1859 bis 1897 die Industriehalle (genannt Gewerbehalle) untergebracht. Auf unserem Bild ist auf der Giebelseite noch das Ladengeschäft der ehemaligen Drogerie Winter zu erkennen.“ (Idarer Ansichten, S. 34)</p> <p>„Max Winter, von Beruf eigentlich Apotheker, der aber aus Konzessionsgründen in Idar keine zweite Apotheke betreiben durfte, war eine markante Persönlichkeit (u.a. Beigeordneter der Bürgermeisterei Idar-Land), nach dem seinerzeit fast der Alexanderplatz benannt worden wäre.“ (Idarer Ansichten, S. 35)</p> <p>„Das war die Drogerie Max Winter, die wir alle als „Alte Gewerbehalle“ kennen. Sie stand an der Brücke eingangs der Buregass und wurde als zweite Schule in den Jahren 1825 – 27 gebaut. Im Stadtarchiv kann man dazu nachlesen: „Am 26. Nov. 1824 wurde in der Amtsstube zu Oberstein Beschluss über den Neubau einer Schule in Idar rechts vom Idarbach gefasst.“ Auch damals gab es schon Schwierigkeiten beim Hausbau, was aus den einzelnen Berichten über den Fortgang des Neubaus ersichtlich wird. Nach dem Bau der dritten Schule im Jahre 1860 an der Hauptstraße wurde die Schule rechts vom Idarbach zur Gewerbehalle. Als man dann in den neunziger Jahren die Gewerbehalle im Brühl baute und bezog, eröffnete der Provisor Max Winter in dem Haus eine Drogerie. Um in den Laden zu gelangen, musste man mehrere Stufen hinabsteigen. Später hatte hier der Drogist Bittkau bis zur vollständigen Räumung seine Drogerie.</p>	
--	--	--	--

		<p>Von hier aus zog er in den Laden von „Waffenhahn“. Nach seinem frühen Tod als Folge einer Kriegsverletzung übernahm der Drogist Müller diesen Laden.“ (Lind, S. 5)</p> <p>„Das 1825 von der Gemeinde Idar erbaute erste kommunale Schulhaus am Alexanderplatz, wo heute die Mainzer Straße beginnt. In den fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts wurde dort die erste Vorgängerinstitution des heutigen deutschen Edelsteinmuseums eingerichtet. 1953 ist das traditionsreiche Haus zwecks Straßenerweiterung abgerissen worden.“ (Wild, S. 66)</p> <p>„So präsentierte man in der Alten Gewerbehalle am Alexanderplatz in Idar Kuriositäten aus dem Mineralreich mit Erzeugnissen aus den Quarzarten Achat, Jaspis, Amethyst und Bergkristall. 1879, anlässlich der vierwöchigen – wie es offiziell hieß – „Oberstein-Idarer Industrie-Ausstellung in Idar“ kamen 15.000 Besucher, darunter auch der Großherzog von Oldenburg mit Gefolge und der Schriftsteller Gustav Freytag.“ (Wild, S. 66)</p>	
<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4932</p>	<p>Peter Hofmann (1749 – 1825, oo 1788 mit Maria Margarethe Becker)</p> <p>Johann Carl Wild (1788 – 1858, oo 1897 mit Maria Elisabeth Hofmann und 1819 mit Maria Elisabeth Paulus)</p> <p>Philipp Wild V (1820 – 1881, oo 1846 mit Catharina Drumm und 1858 mit Anna Margaretha Fuchs)</p> <p>August Schley (1844 – 1891, oo 1874 mit Luise Wild)</p>	 <p>Grundstück Mainzer Str. 4, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p>	<p>Brunnengasse/Burrech 4</p>

	Adam Barth	<p>Um 1800: Hausbau durch Peter Hofmann, Goldschmied, verheiratet mit Maria Margarethe Becker (siehe Hauptstr. 77)</p> <p>Bis 1837: Modernisierung durch Johann Carl Wild (Sohn von Friedrich Wild, Schwiegersohn von Peter Hofmann), Goldschmied, verheiratet in erster Ehe mit Maria Elisabeth Hofmann, in zweiter Ehe mit Maria Elisabeth Paulus (siehe Hauptstr. 77)</p> <p>Philipp Wild V (Sohn von Carl Wild), Goldschmied, verheiratet in erster Ehe mit Catharina Drumm, in zweiter Ehe mit Anna Margarethe Fuchs. (siehe Burrech 9)</p> <p>Tochter Luise Wild verheiratet mit August Schley, Schleifer</p> <p>1864 bis 1868: vermietet an August Jacob Hahn</p> <p>Verkauf an Adam Barth, Maurermeister, Baugeschäft</p> <p>Quelle: W. Purper</p>	
--	------------	--	--

¹ Die Namen „Jochum“, „Jochem“ und „Juchem“ wurden nicht einheitlich gebraucht und deshalb mit „Juchem“ wiedergegeben.